

Wirtschaft

«Weltpolitische Lage macht mir Angst»

ZO: Wie stark wirkt sich die Börsenbaisse auf unsere Konjunktur aus?

Erwin Heri: Die Auswirkung ist beschränkt, aber allzu schlechte Stimmungsmache schlägt irgendwann auf den Konsum durch, der immer noch eine tragende Stütze für das Wirtschaftswachstum ist. Gewisse Exponenten mit Profilneurose machen derzeit schlechte Stimmung, was sich durchaus beim Wachstum auswirken kann.

Wie schätzen Sie die Entwicklung der Konjunktur ein: Stagnation oder gar Rezession?

Ich glaube, die Basis für einen moderaten Aufschwung ist gelegt. Die Nationalbank, der eine eminente Bedeutung zukommt, betreibt eine hervorragende Politik. Wir haben eine positive Zinsstrukturkurve: Die kurzfristigen Zinsen sind wesentlich tiefer als die langfristigen, was bisher stets Grundlage für einen moderaten Aufschwung war. Dazu bräuchte es aber einfach noch eine etwas optimistischere Volksseele, was im heutigen Umfeld nicht einfach ist.

Wie stark wird die Stützfunktion des privaten Konsums bleiben?

Der Konsum wird nicht zusammenbrechen. Aber man darf nicht vergessen, dass wir ein Land mit tendenziell schwachem Wachstum sind, gerade wegen der teilweise dramatischen Überregulierung in bestimmten Sektoren.

Werden die Impulse weiterhin aus dem Exportsektor kommen?

Ja, ich erwarte Impulse aus dem Exportsektor, wir sind ausserordentlich innovativ für ein derart kleines Land. Gerade bei den KMU in der verarbeitenden Industrie wird das deutlich. Wenn sich die Währung einigermaßen stabilisiert - und die Nationalbank macht hier gute Arbeit -, kommen zweifellos aus dem Exportsektor gute Impulse.

Wie wird sich Ihrer Ansicht nach die US-Wirtschaft künftig entwickeln, Stichworte Bilanzfälschungen, Zinserhöhungen?

Die Fiskalpolitik der USA ist sehr expansiv, etwa bei den Militärausgaben. Es gibt starke Impulse sowohl auf der fiskalischen wie auch auf der monetären Seite, die mittelfristig durchschlagen werden. Mir macht die weltpolitische Situation Angst. Es gab zwar schon viele Krisen mit Eskalationspotenzial, wo die Volksseele noch stärker beunruhigt war. Trotzdem bin ich verunsichert, denn ein Angriff der USA auf den Irak würde die Leute unendlich verunsichern. Was die Bilanzfälschungen anbelangt, werden die Amerikaner zu ihrer Beruhigung einige Gesetze erfinden. Mit Zinserhöhungen ist nicht zu rechnen.

Wie beurteilen Sie die Schwächezeichen der europäischen Wirtschaft: Arbeitslosenrate von rund 8 Prozent usw.?

Das grösste Problem bildet Deutschland, dessen Arbeitsmarktstruktur ich für problematisch halte. Der Machtmissbrauch der Gewerkschaften ist extrem. Bezüglich der deutschen Konjunktur bin ich pessimistisch. Dagegen machen die Randländer wie Spanien oder Portugal viel Freude.